UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jäger von Soest und das wunderbare Vogelnest

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel von

Hannover, 1886

Elftes Kapitel. Simplex sucht wiederum gut zu machen Seine Practiken und böse Sachen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13778

Visual Library

Elftes Kapitel.

Simplex sucht wiederum gut zu machen
Seine Practiken und böse Sachen.

Die ganze Partei erquickte sich mit dem, was wir gestohlen hatten, und doch bekam kein Einziger den Kluckſen davon, so gesegnete Leute waren wir! Auch hatten alle über diese meine Fahrt zu lachen. Nur unserm Lateiner wollte es nicht gefallen, daß ich den Pfaffen bestohlen, der ihm das Munkelspiel (Maul) so großmüthig besteckt[23]) hätte. Ja, er schwur hoch und theuer, daß er dem Pfaffen seinen Speck gern bezahlen wollte, wenn er nur die Mittel dazu in der Hand hätte. Nichts desto weniger fraß er mit, gleich als ob er es verdingt hätte.

Also lagen wir noch zwei Tage an selbigem Orte und erwarteten diejenigen, welchen wir schon so lange aufgepaßt hatten. Wir verloren im Angriffe keinen einzigen und bekamen doch über dreißig Gefangene und eine so herrliche Beute, als ich nur jemals habe theilen helfen. Ich hatte wegen meiner Courage und meines sonderlichen Wohlverhaltens doppelten Antheil, nämlich drei schöne friesländische Hengste[24]) mit Kaufmannswaaren beladen, was sie nur in Eile forttragen konnten. Hätten wir Zeit gehabt, die Beute recht zu suchen und in Sicherheit zu bringen, so wäre jeder für seinen Theil reich genug geworden; aber so mußten wir mehr stehen lassen, als wir davon brachten. Auch mit dem, was wir fortbringen konnten, mußten wir uns in höchster Eile tummeln. Größerer Sicherheit halber zogen wir auf Rehnen zurück, wo wir fütterten und die Beute theilten, weil Volk von uns da lag, wiewohl es für uns ein großer Umweg war. Daselbst dachte ich wieder an den Pfaffen, dem ich den Speck gemauſt hatte, und der Leser mag ersehen, was ich für einen verwogenen und ehrgeizigen Kopf hatte; denn es war mir nicht genug, daß ich den frommen Geistlichen bestohlen und so schrecklich geängstigt hatte, sondern ich wollte auch noch Ehre davon haben. Deswegen

---

23) Bestecken = vollstecken, anfüllen. So z. B. das Maul bestecken, die Backen bestecken, d. h. mit Speise anfüllen. — 24) „Die man in Deutschland Esel nennt", setzt eine andere Ausgabe hinzu.

nahm ich einen Saphir, der in einen goldenen Ring gefaßt war, und schickte ihn durch einen zuverlässigen Boten meinem Herrn Pfarrer mit folgendem Brieflein:

„Wohlehrwürdiger! Wenn ich dieser Tage im Walde noch etwas von Speise gehabt hätte, um leben zu können, so hätte ich nicht Ursache gehabt, Ew. Wohlehrwürden Ihren Speck zu stehlen, wobei Sie vermuthlich sehr erschreckt sind. Ich bezeuge beim Allerhöchsten, daß Sie solche Angst wider meinen Willen eingenommen haben, und hoffe deswegen die Vergebung desto eher. Was aber den Speck selbst anbelangt, so ist es billig, daß derselbe bezahlt werde. Ich schicke Ihnen deshalb anstatt der Bezahlung gegenwärtigen Ring, welchen diejenigen hergegeben haben, um deretwillen die Waare hat ausgenommen werden müssen, mit der Bitte, daß Ew. Wohlehrwürden belieben wollen, damit fürlieb zu nehmen, und versichere daneben, daß Sie im Uebrigen auf alle Begebenheiten einen dienstfertigen und getreuen Diener haben an dem, welchen Dero Meßner für keinen Maler hält und der sonst genannt wird der Jäger."

Dem Bauern aber, welchem unsere Leute den Backofen geleert hatten, schickte die Partei aus der allgemeinen Beute 16 Reichsthaler für seine Pumpernickel. Denn ich hatte sie gelehrt, daß sie auf diese Weise den Landmann auf ihre Seite bringen müßten, da er einer Partei oft aus allen Nöthen helfen, oder aber sie verrathen, verkaufen und um ihre Hälfe bringen könnte.

Von Rehnen gingen wir auf Münster und von da auf Hamm und weiter nach Soest in unser Quartier, wo ich nach wenig Tagen von dem Pfaffen eine Antwort erhielt, die so lautete:

„Edler Jäger! Wenn derjenige, welchem Ihr den Speck gestohlen, gewußt hätte, daß Ihr ihm in teuflischer Gestalt erscheinen würdet, so würde er sich nicht so oft gewünscht haben, den landberufenen Jäger auch einmal zu sehen. Gleichwie aber das geborgte Fleisch und Brot viel zu theuer bezahlt worden ist, also ist auch der eingenommene Schrecken desto leichter zu verschmerzen, vornehmlich weil er von einer so berühmten Person wider ihren Willen verursacht worden ist, welcher deshalb hiermit in allen Stücken verziehen wird, mit der Bitte, dieselbe wolle ein anderes Mal ohne Scheu zusprechen bei dem, der sich nicht scheuet, den Teufel zu beschwören. Lebet wohl" ꝛc.

Also machte ich es aller Orten und überkam dadurch einen großen Ruf, und je mehr ich ausgab und verspendete, desto mehr

Beute floß mir zu. Ich bildete mir daher auch ein, daß ich diesen Ring, den ich von der Beute weggab, gar wohl angelegt hätte, obgleich er bei 100 Reichsthaler werth war.

Zwölftes Kapitel.

Simplex, der Jäger, macht Beute auf Beute
Und plündert die reichen, vermögenden Leute.

Der geneigte Leser wird aus dem Erzählten wohl gemerkt haben, wie ehrgeizig ich in Soest geworden war und daß ich Ehre, Ruhm und Gunst in allen Handlungen suchte und auch fand, die bei Andern straffällig gewesen wären. Im Folgenden will ich erzählen, wie ich mich durch meine Thorheit so weit verleiten ließ, daß ich auch in beständiger Leibes- und Lebensgefahr schwebte.

Ich war, wie bereits erwähnt ist, so beflissen, Ehre und Ruhm zu erjagen, daß ich nicht einmal davor schlafen konnte. Und wenn ich manche Nacht schlaflos da lag, um neue Fündchen und Listen zu ersinnen, so hatte ich gar wunderliche Einfälle. Daher erfand ich denn auch eine Gattung Schuhe, an denen man das Hinterste zuvorderst anziehen konnte, also daß die Absätze unter den Zehen standen. Solcher Schuhe ließ ich auf meine eignen Kosten wohl bei dreißig unterschiedlichen Paaren machen. Wenn ich nun selbige unter meine Burschen austheilte und damit auf Partei ging, so war es unmöglich, uns auszuspüren; denn wir trugen bald diese, bald unsere rechten Schuhe an den Füßen und hingegen die andern im Ranzen. Wenn jemand an einen Ort kam, wo ich die Schuhe hatte wechseln lassen, so sah die Spur nicht anders aus, als wenn zwei Parteien daselbst zusammengekommen und mit einander wieder verschwunden wären. Behielt ich dagegen meine letzten Schuhe an, so sah es aus, als ob ich erst dahin gegangen wäre, wo ich schon gewesen war, oder als ob ich erst herkäme, wohin ich erst ging. So waren auch ohnedies meine Gänge viel verwirrter, als in einem Irrgarten, so daß es denen, die mich vermittelst der Spur hätten auskundschaften sollen, unmöglich gewesen wäre, mich in ihr Netz zu bringen. Ich war oft ganz nahe bei den Leuten vom Gegentheil, wenn sie mich in der Ferne suchen zu müssen glaubten, und noch